



Caritas-Koordination
im Dekanat

Impuls zur Caritas-Kampagne

2016



Arosberg
sundern

MACH DICH STARK
für mehr Generationengerechtigkeit
Caritas-Kampagne 2016

Liebe Caritas-Interessierte,

„**MACH DICH STARK** – für mehr Generationengerechtigkeit“ so lautet das Motto der Jahreskampagne 2016 des Deutschen Caritasverbandes. Wir möchten Ihnen die Inhalte dieser Kampagne und unsere damit verbundenen Forderungen, als sozialpolitischer Akteur und Solidaritätsstifter sowie engagierte Kirche „Caritas“ vorstellen.

Für unsere Gesellschaft stellt sich die Frage „Was müssen wir heute tun, um allen Generationen eine lebenswerte Zukunft zu ermöglichen?“ Mit dieser Kernfrage stehen wir im Gespräch mit Politikern, der Stadt- und Kreisverwaltung, mit vielen sozialpolitischen Akteuren und Netzwerkpartnern. Darüber hinaus begleiten wir mehrere Dorfentwicklungsprozesse, um ihre Dörfer und Stadtteile „demografiefester“ zu entwickeln. Welche Aktionen, Maßnahmen oder Hilfen sind nötig und wie können wir zur Sensibilität zum Thema Generationengerechtigkeit beitragen, ohne dass eine Generation sich „vergessen“ fühlt! Die Generationengerechtigkeit wird zunehmend

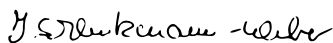
zum Schlüsselwort aller Überlegungen für die Zukunftsfähigkeit unserer Gesellschaft.

Nachhaltig leben heißt: ganzheitlich bilden und erziehen! Familien stärken und fördern! Senioren stützen und für tragfähige soziale Sicherungssysteme sorgen, damit die Versorgung aller Generation gesichert bleibt. Nachhaltig leben heißt aber auch: sich für die „Inklusion“ aller Menschen einzusetzen und die Engagementbereitschaft zu fördern, damit Solidarität im Sozialraum wachsen und das Leben vor Ort gemeinschaftlich gestaltet werden kann.

Wir würden uns in diesem Zusammenhang über Ihre weitergehende Unterstützung und Verbundenheit zur haupt- und ehrenamtlichen Caritas im Dekanat Hochsauerland-West sehr freuen.



Ihr Christian Stockmann
Sozialfachlicher Vorstand



Ihre Jutta Schlinkmann-Weber
Caritas-Koordination im Dekanat

Wie funktionieren künftig Generationenvertrag und Co.?

Das Altern der Bevölkerung stellt unsere umlagefinanzierten sozialen Sicherungssysteme, insbesondere die Renten-, Kranken- und Pflegeversicherung, vor große Herausforderungen. Sie müssen in den nächsten Jahren demografiefest und gleichzeitig generationengerecht reformiert werden. Während heute 100 Personen im Erwerbsalter 33 Personen im Alter von über 65 Jahren gegenüberstehen, werden es im Jahr 2060 mit 65 Personen fast doppelt so viele über 65-jährige sein. Unser Solidarsystem baut jedoch darauf, dass die arbeitende Bevölkerung die soziale Sicherung der Älteren finanziert.

Schaffen wir gemeinsam gesellschaftliche Systeme, die jungen Menschen mehr Raum zur Familiengründung bieten.

Mehr Gerechtigkeit im Gesundheitssystem. Im Jahr 2060 wird ein Drittel der Bevölkerung über 65 Jahre alt sein.

Forderung 1 – Gesundheit und Pflege

KANN DIE ALTE GENERATION NOCH

MIT DER JUNGEN RECHNEN?



Werden alte Menschen nur „alte Politik“ wählen?

Chancengerechtigkeit, Zusammenhalt, jetzt und in Zukunft, zwischen den Generationen, aber auch innerhalb jeder Generation auch das bedeutet Generationengerechtigkeit.

Welche Gesellschaft schaffen wir für unsere Kinder, beteiligen wir junge Menschen in ausreichendem Umfang an gesellschaftlichen Entscheidungen und wie bekommen wir den Dialog zwischen konservativer und moderner Ansicht zu gesellschaftlichen Themen hin?

Schaffen Sie den Rahmen für Chancengleichheit aller Generationen und bleiben Sie im Gespräch.

Jede Generation verdient
die gleichen Chancen auf
ein gutes Leben.

Forderung 2 – Generation- gerechtigkeit



VERSTEHEN WIR

UNS NOCH?

„Kinder kriegen“? Kann man sich das noch leisten?

Familien leisten mit der Versorgung und Erziehung von Kindern einen entscheidenden Beitrag zur Tragfähigkeit unserer sozialen Sicherungssysteme, der mehr als bislang gewürdigt werden muss. Zudem ist die Vereinbarkeit von Familie und Beruf sowohl für Eltern als auch für pflegende Angehörige ein existentielles Thema. In Familien spiegeln sich gesamtgesellschaftliche demografische Herausforderungen wider: Bildungserfordernisse, die Integration von Menschen aus verschiedenen kulturellen Hintergründen, die Annäherung der Lebenswelten der Geschlechter und der Generationen, die Bewältigung der Pflege einer zunehmenden Zahl älterer Menschen sowie das Dasein für Angehörige mit Behinderung. Familien sind somit Leistungsträger in mehrfacher Hinsicht. Das Fortbestehen unserer umlagefinanzierten Sozialversicherungssysteme baut jedoch auf nachwachsenden Generationen auf. Familien und deren Leistungen müssen im gesetzlichen Rentensystem entsprechend gewürdigt werden.

Kindererziehung mehr belohnen –
auch bei der Rente

Forderung 3 – Familien und Rentensystem



IST DEMOGRAFISCHER WANDEL

EINE HARTE NUSS?

Kein Wunderkind oder Abitur mit 16 Jahren? Dann sieht's schlecht aus...

Es ist eine zunehmende Spaltung des Ausbildungsmarktes in steigende Chancen für besser Qualifizierte und schlechtere Chancen für Bewerber mit schwierigen Startbedingungen festzustellen. Nach oft jahrelanger Suche nach Perspektiven setzt bei den betroffenen jungen Menschen Resignation ein, und ihnen droht dauerhafte Armut und Ausgrenzung. Allzu oft entscheidet die soziale Herkunft über den Bildungsweg junger Menschen. Stattdessen müssen vielmehr ihre Bedürfnisse, ihre individuelle Förderung und entsprechend qualitative Angebote im Mittelpunkt stehen. Bei denjenigen jungen Menschen, die den Übergang in die Ausbildung nicht schaffen, ist es aber oft dem Zufall überlassen, welches Förderangebot sie erhalten, weil in Deutschland kein durchgängiges, transparentes Fördersystem existiert.

Arbeiten wir gemeinsam daran, um allen berufliche Teilhabe zu ermöglichen.

Berufliche Teilhabe für junge
Menschen verbessern.

**Forderung 4 –
Bildungs-
gerechtigkeit**

MUTEN WIR DER JUNGEN

GENERATION ZUVIEL ZU?



Beteiligen statt aussperren!

Um mehr Generationengerechtigkeit zu erreichen, muss das Ausländerwahlrecht und das Wahlrecht für Jugendliche geändert werden. In Familien mit Migrationshintergrund leben im Durchschnitt mehr Kinder als in Familien, in denen kein Elternteil einen Migrationshintergrund hat. Unter dem Gesichtspunkt der Generationengerechtigkeit wirkt sich das geltende Wahlrecht für Kinder von Ausländer(inne)n besonders negativ aus. Sie werden zunehmend als Deutsche geboren. Bei ihnen ist aber anders als bei Abstammungsdeutschen eine indirekte Vertretung ihrer Interessen durch die (Groß-)Eltern wegen deren fehlendem Wahlrecht nicht gegeben.

Der Deutsche Caritasverband setzt sich dafür ein, Kinder und Jugendliche gemäß ihrem Alter und Interesse an politischen Entscheidungsprozessen zu beteiligen und jungen Menschen ein angemessenes Wahlrecht einzuräumen.



ZIEHEN WIR GRENZEN

WO KEINE SEIN MÜSSEN?

Solidarität im Sozialraum hat dann Aussicht auf Erfolg, wenn die Rahmenbedingungen stimmen.

Lokale Initiativen sind eine wertvolle Kraft, um den Zusammenhalt zwischen und innerhalb der Generationen zu stärken. Die Engagementbereitschaft der in Deutschland lebenden Menschen ist stark ausgeprägt. Man kann davon ausgehen, dass als eine Folge des demografischen Wandels das Engagementpotenzial Älterer quantitativ zunehmen wird. Bei jungen Menschen ist wegen der Verkürzung und Verdichtung von Schul- und Ausbildungszeiten sowie der zunehmend sehr guten Chancen auf dem Arbeitsmarkt allein zeitlich eine Herausforderung, junge Menschen an das freiwillige Engagement heranzuführen.

Der Fachbereich Sozialraumorientierung des Caritasverbandes befasst sich genau mit dieser Aufgabe: ehrenamtliche Solidarität gemeinsam leben, erleben und im Dialog mit einander in den Sozialräumen entwickeln.

Helfen tut gut!
Freiwillig Engagierte fördern

**Forderung 6 –
Sozialraum &
Engagement**

BRAUCHT DEIN WEG

MEHR HERZ?

CARITAS-KAMPAGNE 2016

Es geht um die Zukunft von uns allen.
Packen wir sie gemeinsam an!

Die Caritas-Kampagne 2016 ist eine Mitmach-Kampagne: Zeigen auch Sie Ihr Gesicht auf der virtuellen Demografie-Demo des Deutschen Caritasverbandes unter www.starke-generationen.de. Einfach Foto hochladen, Zeitmaschine starten, eine Forderung unterstützen oder eine eigene einbringen. Mit einem Klick landen Sie mitten im Demonstrationszug.

Von März bis Oktober steigen die Bundesgenerationenspiele 2016 – eine Aktion, die spielerisch verschiedene Generationen und Nationen zusammenbringen möchte. Jeder kann mitmachen, die Spiele werden dezentral von Caritasverbänden und Einrichtungen vor Ort organisiert. In unserem Ortsverband Arnsberg-Sundern finden die **Bundesgenerationenspiele am 25.06.2016** in der Schützenhalle in Oeventrop statt. Mitdiskutieren kön-

nen Sie bei den sozialpolitischen Positionen der Demografie-Initiative, über Veranstaltungen zur Caritas-Kampagne und Aktionen vor Ort informieren wir Sie über die lokale Presse und unter **www.caritas-arnsberg.de**.

Sie haben eine Idee für mehr Generationengerechtigkeit in Ihrem Sozialraum, das Sie mit unserer Hilfe umsetzen möchten, oder möchten sich ehrenamtlich für mehr Generationengerechtigkeit engagieren?

Sprechen Sie uns an. Wir freuen uns!

Caritas-Koordination im Dekanat

Jutta Schlinkmann-Weber

Clemens-August-Str. 15, 59821 Arnsberg

Tel.: 02931 54505 0, j.schlinkmann-weber@caritas-arnsberg.de

Gerne können Sie sich mit Ihrer Idee auch an die Einrichtungsleitungen unserer Einrichtungen vor Ort wenden.

(Siehe Übersicht auf folgender Seite.)



NEHEIM

inpetto Beratungszentrum	02932 83065
Sozialstation Neheim	02932 83065
Caritas-Werkstätten Neheim	02932 97870
Altenpflegeschule Neheim	02932 429704



ARNSBERG

Geschäftsstelle & Zentrale Dienste	02931 806 9
inpetto Beratungszentrum	02931 54505 4
Sozialstation Arnsberg	02931 54505 0
Seniorenhaus Sankt Anna	02931 806 8
Seniorenhaus Sankt Joachim	02931 548360
Senioren-Wohngemeinschaft	02931 788179
Seniorenwohnungen Arnsberg	02931 806 496
Tagespflege Arnsberg	02931 806 470
Hospiz Raphael	02931 806 670
Caritas-Werkstätten Arnsberg	02931 52080
Schule Mariannhill	02931 9600 10
Wohnhaus Mariannhill	02931 9600 0
Wohnhaus St. Christophorus	02937 9678 0
ABZ Oeventrop Arnsberg	02937 9698480
Heilpädagogische Frühförderung	02931 944236
Heilpädagogischer Kindergarten	02931 14276
caritas integra gGmbH & gartenzwerk	02931 5483500
Caritas-Werkstätten - heftzwecke	02931 54506 10



SUNDERN

Wohnhaus St. Marien	02935 96616-0
Seniorenhaus St. Franziskus	02933 985-0
Sozialstation Sundern	02933 79011
inpetto Beratungszentrum	02933 983795-19
Tagespflege Sundern	02933 985-475



HÜSTEN

Sozialstation Hüsten	02932 53001
Seniorenhaus Klostereichen	02932 9560
Tagespflege Hüsten	02932 8055 391



SOZIALRAUMÜBERGREIFENDE DIENSTE

Ambulant Betreutes Wohnen	02932 80555 77
CaramunDi	02931 54505 24
Familienpflege	02931 54505 14
Integrationsagentur	02931 54505 16
Fachdienst f. Integration & Migration	02931 54505 16
Amb. Hospizdienst Sternenweg	02932 80555 90
Amb. Palliativ Pflegedienst	02932 80555 86
Caritas-Koordination im Dekanat	02931 54505 23
Hausnotruf	02932 54505 25

Impressum

Texte & Bilder

© 2015 Caritas-Verband Arnsberg-Sundern e.V.

Weitere Bilder, © Fotolia.com:

Seite 1: Jean Kobben

Seite 5: zmijak
Photographie.eu

Seite 7: pathdoc

Seite 9: Michael Gray

Seite 11: eugenepartyzan

Seite 13: Budimir Jevtic

Seite 15: Family Business

Satz & Layout

www.heftzwecke.com



Caritas-Koordination im Dekanat

Jutta Schlinkmann-Weber

Telefon: 02931 54505 0

j.schlinkmann-weber@caritas-arnsberg.de

www.caritas-arnsberg.de